

Die Wahlbeteiligung hat sich fast verdoppelt

Idsteiner Ausländerbeirat kann nach fünf Jahren Zwangspause wieder gebildet werden

Von Benedict Knab

IDSTEIN. Nach einer fünfjährigen Zwangspause bekommt die Stadt Idstein jetzt wieder einen Ausländerbeirat. Die Wahlbeteiligung bei der gemeinsam mit der Kommunalwahl am vergangenen Sonntag abgehaltenen Abstimmung war zwar augenscheinlich niedrig – jedoch beinahe doppelt so hoch wie bei der vorangegangenen Wahl.

14 Bewerber für das elfköpfige Gremium

14 Kandidaten hatten für den elf Sitze umfassenden Idsteiner Ausländerbeirat kandidiert – allein das ist schon ein großer Erfolg, konnte doch für die Wahl im Jahr 2015 kein einziger Kandidat gefunden

werden. In der Folge wurde der Ausländerbeirat aufgelöst. Ein Verlust, ist der Beirat doch politische Stimme für rund 13 Prozent der Idsteiner Stadtbevölkerung.

Das für fünf Jahre gewählte Gremium hat eine vorrangig beratende Funktion und besitzt Rede-, Informations- und Vorschlagsrecht: Der Rat muss in den parlamentarischen Ausschüssen bei Themen, die die ausländischstämmige Stadtbevölkerung betreffen, gehört werden. Stadtverordnetenversammlung und Magistrat müssen den Beirat über alle Vorlagen, die Ausländer betreffen, rechtzeitig informieren. In allen Angelegenheiten, die Ausländer betreffen, kann der Beirat Vorschläge, Anregungen Anfragen und Stellung-

nahmen an die Stadtverwaltung abgeben. Zudem engagierte sich der Ausländerbeirat in der Vergangenheit bei verschiedenen Veranstaltungen, beispielsweise dem Kinderfest oder der interkulturellen Woche.

In der Kernstadt leben 2240 der 3053 Wahlberechtigten

Bei der Wahl am Sonntag wurden folgende Kandidaten in das Gremium gewählt (in Klammern der jeweilige Anteil an den abgegebenen Stimmen in Prozent): Isabel Pinheiro-Ehrentraut (13,13), Shehida Selmani (10,58), Demet Gültekin (9,83), Mustafa Erdogan (9,11), Erwin Josef Biebert (8,79), Yasin Sen (7,82), Vjollca Sahiti (7,36), Samet Gültekin (5,78), Arlind Selma-

ni (5,78), Tesfamichael Kiflom Tesay (5,71) und Ahmad Aldahik (5,38). Alle Gewählten sind Neulinge auf dem kommunalpolitischen Parkett.

Von 3053 Wahlberechtigten haben am 14. März 375 (12,28 Prozent) ihre Kreuze gesetzt. Damit wurde das Ziel des ehemaligen langjährigen Vorsitzenden des Ausländerbeirats, Hamid Nafisi, erfüllt: Er hatte vor der Wahl auf zehn Prozent Wahlbeteiligung gehofft. „Das wäre supergut“, hatte Nafisi gesagt. Bei der vorangegangenen Wahl von 2010 hatten von damals 2214 Wahlberechtigten lediglich 155 (7 Prozent) abgestimmt.

Jeder Wähler hat so viele Stimmen, wie Sitze für das Gremium vergeben werden (elf), und kann pro Kandidat bis zu drei Stimmen vergeben.